Café Susi

Stuhlfelden

soziale und soziokulturelle Interaktionen
27. 8. bis 8. 9. 2018

Dokumentation

Café Susi

www.cafesusi.com
ein Projekt von Wolfgang Seierl, künsterische Assistenz Esther Moises

Das *Cafe Susi*, eines der Siegerprojekte der diesjährigen Ausschreibung *Wahre Landschaft* des Landes Salzburg, schloss am 8. September nach zwei Wochen intensiven Betriebs in der kleinen Oberpinzgauer Gemeinde Stuhlfelden seine Türen. War es ein Erfolg? Die Parameter für gutes Gelingen lassen sich gerade in diesem Projekt schwer definieren. Was ist Erfolg in einem offenen Prozess, der nach zwei Wochen lediglich angerissen zu sein scheint. Und doch lassen sich vorläufige Ergebnisse benennen und analysieren.

In diesem zweiwöchigen Projekt, in dem es um soziale und soziokulturelle Interaktionen (SUSI) im Dorf ging, spielten die Stuhlfeldnerinnen und Stuhlfeldner selbst die Hauptrolle. Lediglich Impulse kamen von den beiden Projektverantwortlichen, die im von der Gemeinde zur Verfügung gestellten Neumaier Häusl Kaffehausatmosphäre und damit einen Ort des Gesprächs, der Kommunikation und des Austauschs schufen. Bereits die Eröffnung am 27. September war sehr gut besucht, Landeshauptmann-Stellvertreter Heinrich Schellhorn wünschte alles Gute und Bürgermeisterin Sonja Ottenbacher eröffnete *Café Susi* offiziell. Das kleine pop up Café im Ortszentrum wurde schnell zu einem geselligen Ort, auch für die Kinder des Dorfes. Die von den beiden Projektverantwortlichen entworfenen Detailaktionen (drei Porträtstunden, die Wortspendensammlung von Esther Moises, kleine Gesprächsrunden, ein Kunstgespräch, Geschichten erzählen und ein Kinderflohmarkt) wurden doch von einigen angenommen. Unter den Stammgästen des Cafés waren etwa Marianne Wildhölzl mit ihrem vierblättrigen Klee, den sie täglich sucht und findet und mit dem sie allen in der Gemeinde Glück bringen will, und Vital Ernst, ein Handwerker, dessen Liebe dem Arbeiten mit Steinen gilt und der mit dem Einblick in seine Arbeit eine Botschaft in die Runde getragen hat, die den Intentionen des *Café Susi* ganz entspricht: Seiner eigenen Natur treu zu bleiben und *nicht im trüben Kampf um das Tägliche* (Hermann Hesse) zu ersticken. Auch die Künstlerinnen aus der Region waren regelmäßig zu Gast: die Malerinnen Karoline Voithofer und Maria Lemberger-Kurtz aus Mittersill, die Schriftstellerinnen Roswitha Klaushofer aus Zell am See und Gundi Egger aus Stuhlfelden.

Gespräche und Aktionen fanden auch außerhalb des Neumaier Häusls statt: beim Verwalterwirt, in der Gemischtwarenhandlung Pletzer, in den Stuben des Oberbäck'nhofs und des Platzhausbauern, im Haus von Leni

Wallner, im Gemeindeamt, am Dorfplatz. In den Gesprächen ging es vielfach um den oben zitierten *trüben Kampf um das Tägliche*, einige gaben zu, in ihrem Tun die Dinge jenseits des Alltäglichen zu vernachlässigen. Die Gespräche im *Café Susi* seien anders als die sonst im Café oder Gasthaus geführten. Es waren vorwiegend ältere Menschen und Kinder, die ins *Café Susi* kamen.

In dem kleinen, kunsterfahrenen Dorf Stuhlfelden stießen die Aktivitäten im Rahmen von *Café Susi* auf Interesse und Neugierde, aber auch auf Unverständnis und Kritik, wie uns Bürgermeisterin Sonja Ottenbacher wissen ließ. Schon vor Projektbeginn seien viele irritiert gewesen, doch wurde durch diese Irritation das *Café Susi* schnell zum Gesprächsstoff und Thema vieler Diskussionen, was für das Projekt äußerst positive Folgen hatte.

Mit den oben erwähnten Detailaktionen versuchten wir, die angestrebte Kommunikation zu dynamisieren. In der *Porträtstunde* regten wir an, Porträts vom jeweils gewählten Gegenüber in Form von Zeichnungen, aber auch in Form von Texten anzufertigen. Die bildnerischen Porträts wurden zum Teil nach dreiminütigem einander-in-die-Augen-Schauen mit geschlossenen Augen (blind) gezeichnet. In der *Porträtstunde II* ging es um Selbstporträts. Im *Kunstgespräch* sollte es um Fragen, Reflexionen, Meinungen, Stellungnahmen zu: Was ist Kunst, was soll Kunst, was darf Kunst, was ist ein Künstler/eine Künstlerin? gehen, *Geschichten erzählen* und *die Geschichten der anderen hören* war ein sehr feiner Austausch von Alltagsgeschichten und -erfahrungen, an dem auch Kinder aktiv teilnahmen.

Die *Wortspenden* waren die Idee von Esther Moises. Als sie 2008 im Rahmen von *Hyperlink* zum ersten Mal in Stuhlfelden war, bat sie die Menschen im Ort um Worte. Diese Sammlungs setzte sie nun im Rahmen von *Café Susi* fort. Dieses Mal bekam sie mehr als 40 Worte, die sie im Anschluss wieder - auf Papier aufgeschrieben - gut sichtbar im Ort, in Fenstern, an Fassaden und Laternenmasten verteilte. Das von Esther Moises und mir aus diesen Worten gestaltete Schriftband war einen Tag lang auf der Straße zwischen Neumaier Häusl und Verwalterwirt ausgelegt. Die Idee des *Kinderflohmarkts* entstand während eines Besuchs der Kinder im *Café Susi*, wo sie gerne zeichneten und Zeit verbrachten.

In der Abschlusspräsentation kamen einige der genannten *HauptdarstellerInnen* zu Wort: Roswitha Klaushofer, Vital Ernst, Marianne Wildhölzl. Die Stimmung war warm und herzlich. Mit dem Abschlussabend war *Café Susi Stuhlfelden* gerade erst eröffnet! Dank für Unterstützung gilt dem Land Salzburg, der Gemeinde Stuhlfelden, der Familie Steiner/Pension Platzhaus, dem Verein Tauriska und allen Stuhlfeldnerinnen und Stuhlfeldnern.

Café Susi

DIE PROGRAMMPUNKTE IM NEUMAIER HÄUSL

Montag, 27. August 19 Uhr
Eröffnung und Einführung

Samstag, 1. September 15 Uhr
Porträtstunde I

Sonntag, 2. September 15 Uhr
Porträtstunde II

Montag, 3. September 19 Uhr
Kunstgespräch

Mittwoch, 5. September 13 bis 17 Uhr
Kinderflohmarkt

Mittwoch, 5. September 19 Uhr
Geschichten erzählen

Donnerstag, 6. September 16:30 Uhr
Porträtstunde III

Samstag, 8. September 19 Uhr
Präsentation und Abschlussfest

Café Susi

DAS KONZEPT

Café Susi (soziale und soziokulturelle Interaktionen) im Begegnungsraum Neumaier Häusl in Stuhlfelden

> *Alle Geschichte ist die Geschichte von Immunsystemkämpfen. Sie ist mit der Geschichte des Protektionismus und der Externalisierung identisch. Die Protektion bezieht sich immer auf ein lokales Selbst, die Externalisierung auf eine anonyme Umwelt, für die niemand Verantwortung übernimmt. Diese Geschichte umspannt die Periode der Humanevolution, in der die Sorge des Eigenen nur mit der Niederlage des Fremden zu bezahlen waren. In ihr dominierten die heiligen Egoismen der Nationen und Unternehmen. Weil aber die „Weltgesellschaft" den Limes erreicht und die Erde mitsamt ihren fragilen und atmosphärischen und biosphärischen Systemen ein für alle Mal als den begrenzten gemeinsamen Schauplatz menschlicher Operationen dargestellt hat, stößt die Praxis der Externalisierung auf eine absolute Grenze. Von da an wird ein Protektionismus des Ganzen zum Gebot der immunitären Vernunft. Die globale immunitäre Vernunft liegt um eine ganze Stufe höher als all das, was ihre Antizipationen im philosophischen Idealismus und im religiösen Monotheismus zu erreichen vermochten. Aus diesem Grund ist die Allgemeine Immunologie die legitime Nachfolgerin der Metaphysik und die reale Theorie der „Religionen". Sie verlangt, über sämtliche bisherigen Unterscheidungen von Eigenem und Fremden hinauszugehen. Damit brechen die klassischen Unterscheidungen von Freund und Feind zusammen. Wer auf der Linie bisheriger Trennungen zwischen dem Eigenen und dem Fremden weitermacht, produziert Immunverluste nicht nur für andere, sondern auch für sich selbst.* (Peter Sloterdijk, *Du musst Dein Leben ändern*. Frankfurt 2014, S. 712 f)

2008 realisierte ich mein erstes Projekt in Stuhlfelden (*Hyperlink*) im Rahmen von Podium08, einer Initiative des Landes Salzburg. Es folgte 2010 das Projekt *Stimmen hören* im Rahmen von Wahre Landschaft, ebenfalls einer Initiative des Landes Salzburg. 2015 bis 2017 fand das internationale interdisziplinäre KünstlerInnensymposium ORTung unter meiner Leitung in Stuhlfelden statt. Die wertvollen Erfahrungen und positiven Entwicklungen seit 2008 in der kleinen Oberpinzgauer Gemeinde haben mich bewogen, ein Projekt für Stuhlfelden zu entwerfen, das auf diesen Erfahrungen und Entwicklungen aufbaut.

Im neben der Pfarrkirche gelegenen „Neumaier Häusl“ waren bis 2016 Flüchtlinge untergebracht. Aufgrund der positiven Erfahrung mit dem KünstlerInnensymposium hat die Ortsgemeinde beschlossen, dieses Haus der Kunst und Kultur zur Verfügung zu stellen. Am 26. August 2017 wurde es im Rahmen von ORTUNG Stuhlfeden offiziell als „Begegnung im Neumaier Häusl“ eröffnet. Es soll ab diesem Zeitpunkt als Begegnungs- und Arbeitsort künstlerischen und kulturellen Initiativen zur Verfügung stehen (Ausstellungen, Konzerte, Lesungen, Workshops, Seminare etc.).

Mein Projekt orientiert sich an der Idee des *Doujishinnkou* (jap. zur selben Zeit am selben Ort). *Doujishinnkou* ist eine von der Choreografin und ORTUNG Stuhlfelden-Teilnehmerin Toshiko Oka entworfene Form des gemeinsamen Tuns und Gestaltens. Ich habe diese Form in Japan selbst miterleben dürfen. Es ist ein sehr offener, freier und kreativer Umgang mit sich und den anderen einer Gruppe über einen längeren Zeitraum, in dem sich Strukturen bilden und wachsen können, nicht an Ergebnissen orientiert, trotzdem aber auf solche zusteuernd.

Im hier vorgestellten Projekt *Café Susi* möchte ich auf die BewohnerInnen selbst eingehen und deren aktive, kreative Einbindung in Begegnungsräume versuchen. Es geht mir in erster Linie darum, Menschen in Stuhlfelden anzusprechen und zu animieren, mitzumachen, sich auf Begegnungen einzulassen. Diese Begegnungen sind aber Begegnungen mit den MitbewohnerInnen selbst, mit den NachbarInnen, lokalen FreundInnen und GeschäftspartnerInnen, auf einer anderen Ebene als die der alltäglich gewohnten. Der angedachte Prozess soll mit folgenden Aktivitäten bzw. Anregungen starten, alle weiteren Interaktionen sind offen: Die interessierten Personen werden angeregt, sich eine weitere (nicht zur Verwandtschaft zählende) Person aus Stuhlfelden und Umgebung zu suchen, um diese im weitesten Sinn zu „porträtieren“, also zunächst einfach sehen, beschreiben, vielleicht zeichnen, sich mit ihr in einer Art (kreativ-künstlerisch) auseinandersetzen, wie es im Alltag (Gerede, Tratsch) normalerweise nicht passiert: mit einer Persönlichkeit, die man nicht selbst ist, die nicht zum Eigenen gehört, vielleicht zunächst fremd ist. Im Fremden das Eigene, Gemeinsame, Verbindende entdecken. Dieser Prozess ist es, nicht die jeweilige Strategie oder (künstlerische) Technik, der Einblick in die eigene Kreativität und künstlerisches Potential zeitigt. Neues – neue Sichtweisen, Beziehungen, Veränderung – kann nur entstehen, wenn Altes losgelassen, über Bord geworfen werden kann. Dieses Loslassen und Gestalten lustvoll und als künstlerische wie soziale, zwischenmenschliche Qualität erleben zu können, ist das Ziel dieses Projektes. Die allfälligen Ergebnisse (Fotos, Tonaufnahmen, Videos, Zeichnungen, Texte usw.) werden

im „Neumaier Häusl“ für alle öffentlich sichtbar und zugänglich sein und sollen durchaus weitere Personen animieren, mitzumachen.

Diesen Zeitraum des *Doujishinnkou* sehe ich in Stuhlfelden auf die Projektdauer von zwei Wochen ausgedehnt, den Raum nicht auf die Räumlichkeiten des „Neumaier Häusl“ beschränkt, sondern auf das gesamte Ortsgebiet ausgebreitet, die Gruppe für jede Person in Stuhlfelden offen. Das Projekt *Café Susi* beinhaltet subtile Kommunikations- und Kooperationsprozesse, Gestaltungsmodule in privaten und öffentlichen Räumen, Interaktionen zwischen den ProjektleiterInnen und den EinwohnerInnen. Dabei wird das Neumaier Häusl ständig ein zentraler Ort und Treffpunkt mit Kaffehauscharakter sein, schließlich auch Präsentationsort.
Diese Form des erweiterten und sozialen künstlerischen Arbeitens verspricht nach den bereits erfolgreich realisierten Projekten nicht nur möglich zu sein, sondern sehr spannend zu werden.

Wolfgang Seierl

Eröffnung am 27. August

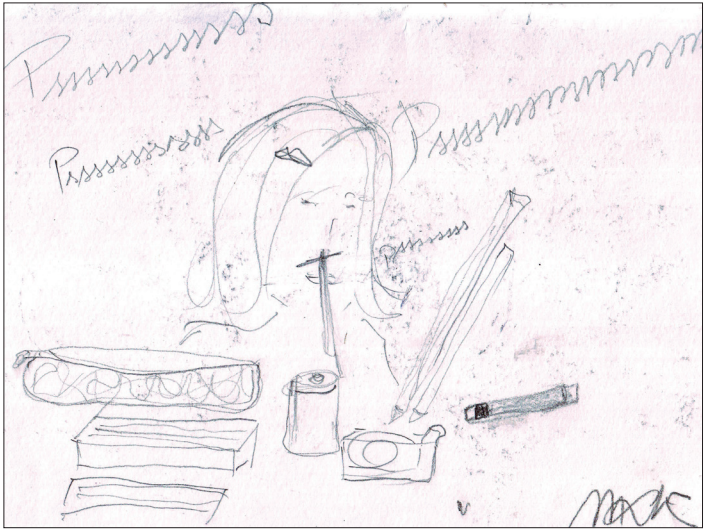
Café Susi
Stuhlfelden
HEUTE
HIER
13" – 17"
KINDERFLOHMARKT
19"
GESCHICHTEN
ERZÄHLEN + HÖREN

Café Susi
offen
WWW.CAFESUSI.COM
HOAGASCHT
UND CAPPUCINO
1 3
PORTRÄTCAFÉ

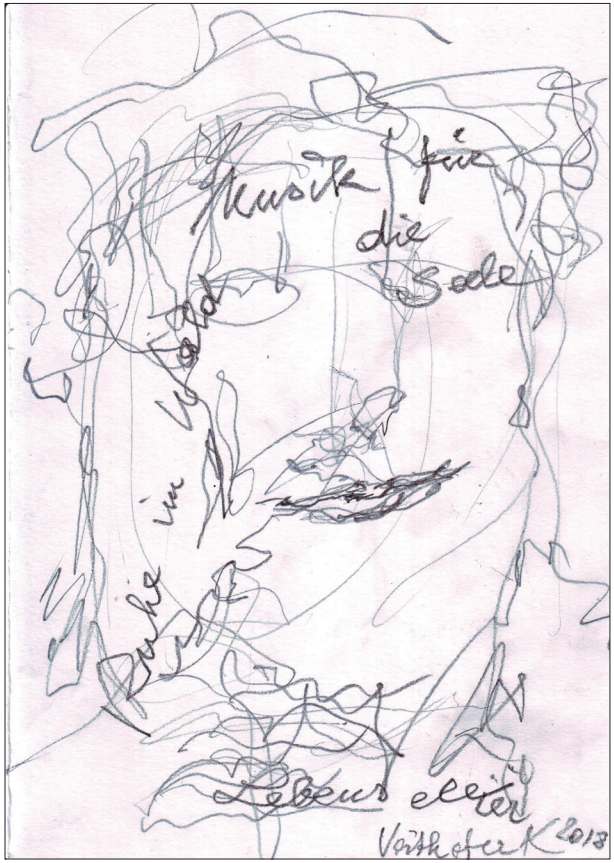
In unsrer modernen, bürgerlichen Welt, welche freilich zurzeit in den Fundamenten zittert, stellt der Künstler eine Art Ersatzfigur dar, und es werden ihm vom Bürger Funktionen zugeschrieben und übertragen, welche eigentlich Sache eines jeden Menschen wären, infolge vielfachen Verfalls aber von der Mehrzahl der bürgerlichen Menschen vernachlässigt werden. Der Künstler stellt innerhalb unsrer Gesellschaft eigentlich den einzigen Menschentypen dar, welcher unbekümmert und unter weitgehender Duldung durch die Gesellschaft sich selber lebt, seiner eigenen Natur treu ist und so ein Gebot erfüllt, das jedem Menschen ins Herz geschrieben ist, dessen Ruf aber für die meisten im trüben Kampf um das Tägliche erstickt. (Hermann Hesse)

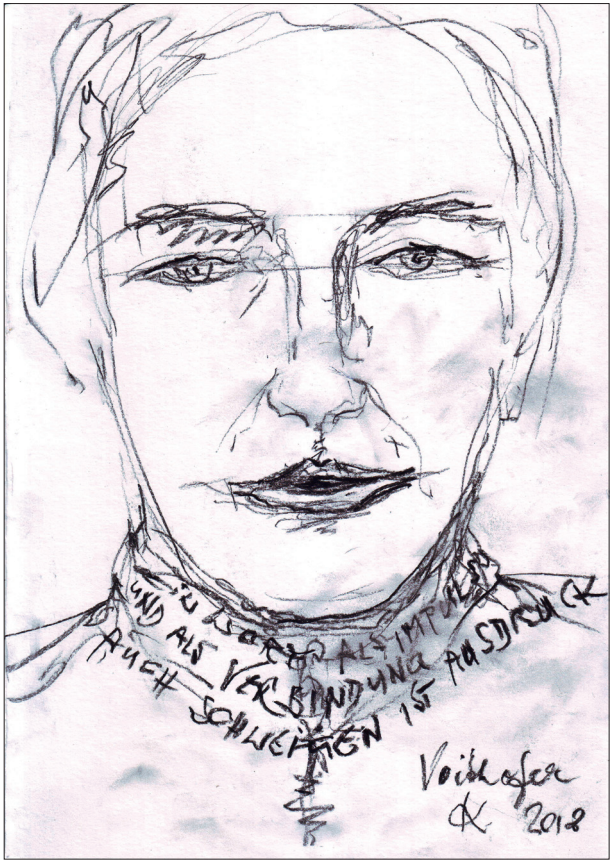
Karoline Voithofer, Maria Lemberger-Kurtz, Gundi Egger, Esther Moises

Vital Ernst und Roswitha Klaushofer



Maria Lemberger-Kurtz

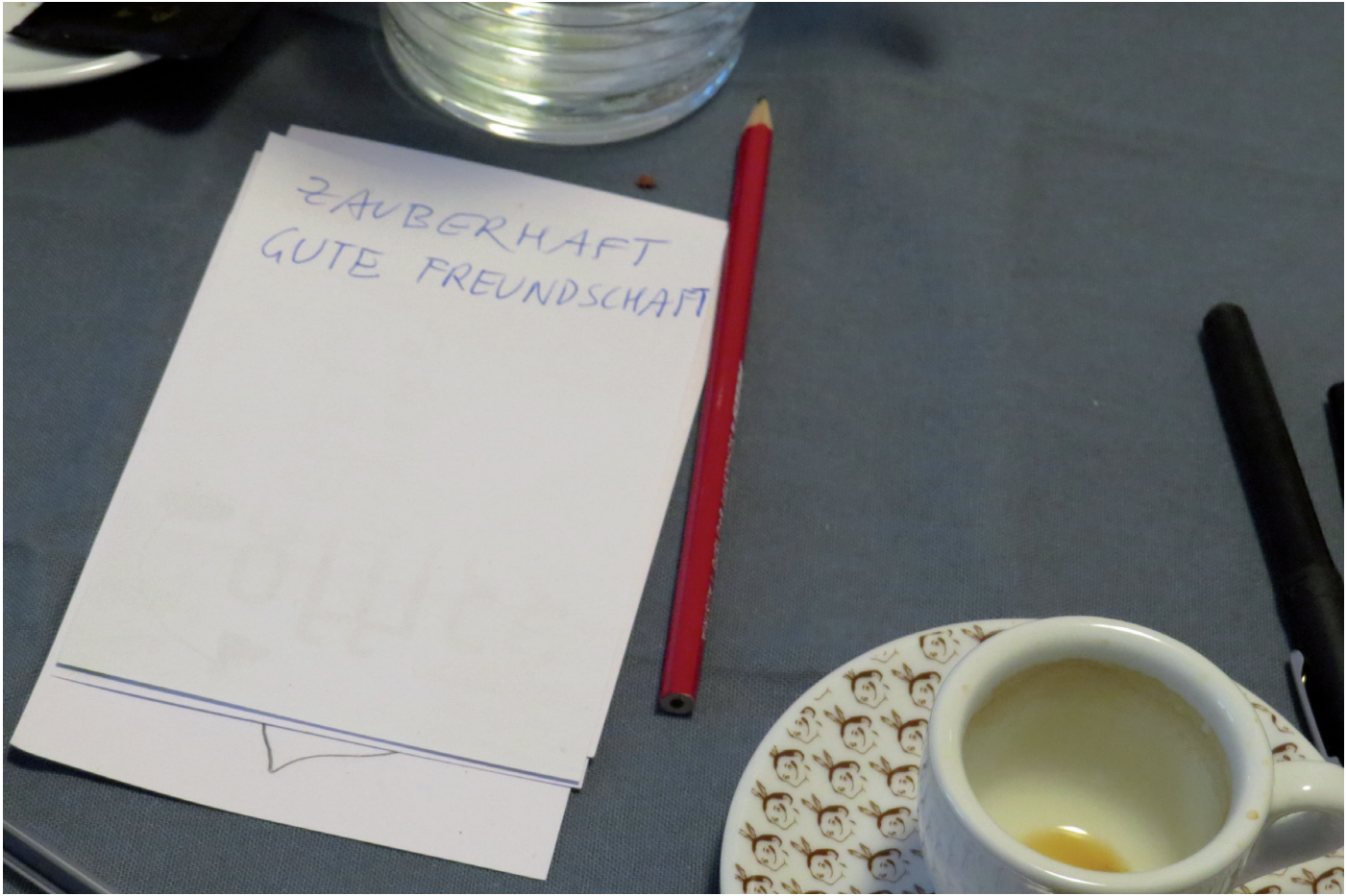




Karoline Voithofer

Wolfgang Seierl und Marianne Wildhölzl

Uschi Steiner und Roswitha Klaushofer


ZAUBERHAFT
GUTE FREUNDSCHAFT

LEBEN
ZUSAMMEN
FREUDE
BÄRIG

esther moises **die geschichte vom glück**

hier beginnt die geschichte vom glück mit einem ja. es ist das ja von marianne wildhölzl, einer talentierten glückskleefinderin. jeder im dorf wird beschenkt, mit einem vierblättrigen kleeblatt, frisch gepflückt und in einem taschentuch überreicht, zum schutz der blätter. die bürgermeisterin, der dachdecker, die wirtin, hochzeitspaare, geburtstagskinder und wir - das glück wird verteilt im dorf. jeden tag geht marianne ihre runden, um in bewegung zu bleiben und dabei findet sie am wegesrand und in den wiesen den vierblättrigen klee.

sie war eine der ersten, die uns besucht hat im cafe susi, mitten im dorf. uns glück gewünscht hat. sie war dabei, als vom spürsinn die rede war um den küchentisch. vom glücklichen zufall, auch vom gefundenwerden und der serendipität. ich mag ihr lachen, es klingt übermütig und leicht.

manch eine vermutet einen blumenstock in ihrem besitz, mit glücksklee. das gibts doch nicht, dass jemand so viel davon findet. einer sagt, er hätte noch nie in seinem leben auch nur einen einzigen gefunden, andere können diese seltenen gelegenheiten an einer hand abzählen.

die sehnsucht nach einem glücklichen leben treibt uns und das thema glück ist inhalt zahlreicher ratgeber und kurse. aber was ist das, was als göttin verehrt wird und was die philosophen schon seit jahrhunderten vor unserer zeitrechnung zum thema gemacht haben?

etwa 250 vor unserer zeitrechnung sah aristoteles im tätigsein der seele gemäß der vernunft des menschen das glück. die stärkste glückseligkeit sei in einem kontemplativen leben zu erreichen, wer sich dazu nicht eigne, möge es mit dem biospraktikos versuchen, dem praktischen gebrauch der vernunft in bezug auf tatsachen. also kluges, kunstfertiges, tugendhaftes handeln. das menschliche wesen verwirklicht sich jedoch erst in der polis, das heißt in der gemeinschaft, im staat. zum glück gehören aber auch äußere güter und es ist abhängig von der gunst der äußeren umstände.

epikur definiert glück mit abwesenheit von schmerz und freisein von unlust, anders als diogenes, der im verzicht und in einer asketischen haltung den schlüssel zum glück fand.

im mittelalter wird die antike glücksvorstellung der askese aufgenommen, und das christentum verschiebt das wahre glück auf ein jenseits.

für bertrand russell (ein britischer philosoph, der 1950 den nobelpreis für literatur bekam) hängt das glück eines menschen, nach der befriedigung der elementaren bedürfnisse, von zwei dingen ab: der arbeit und den sozialen beziehungen. somit wird die gesellschaft zur zentralen bedeutung für ein individuum, und das ganze glück wieder politisch.

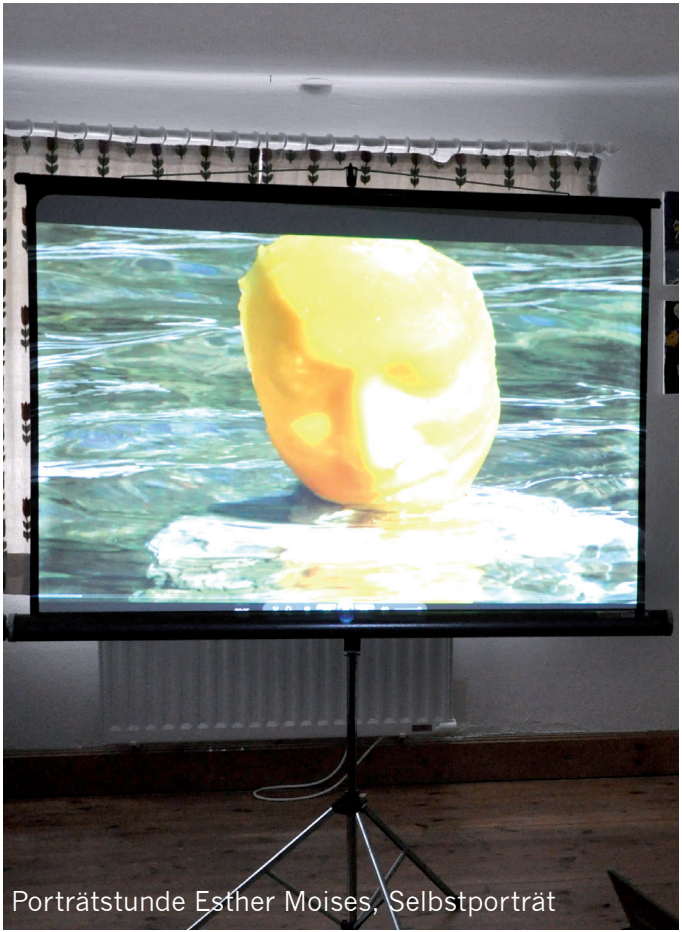
fast überall, wo es glück gibt, gibt es freude am unsinn. nietzsche

als unsinnig und zweckfrei mag auch die kunst scheinen, und genau wie das glück entzieht sich diese einer objektiven beschreibung. während das glück jedoch sehnlichst erwartet und sofort erkannt wird, stößt die kunst oft auf unverständnis und wird nicht bedingungslos willkommen geheißen.

in der letzten woche habe ich ein wort gelernt, zu meinem bedauern wurde es oft mit künstlerischem handeln in zusammenhang gebracht: lafeschtig.

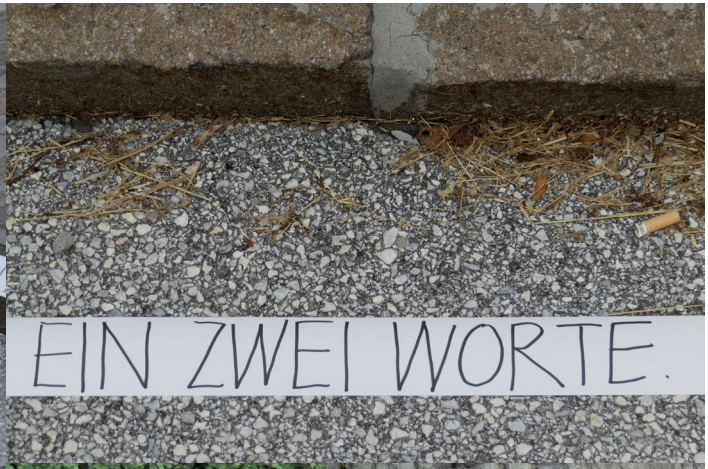
mariannes katze heißt susi, sie ist dreifarbig und steckt daher auch mit dem glück unter einer decke. vor allem in japan gelten solche katzen als glücksbringer, wobei man glück dort, zielgerichtet und zukunftsorientiert, als sinn des lebens definiert. ebisu ist eine der sieben gottheiten des glücks, und eine der drei götter der glückseligkeit in japan. die shintoistische göttin ist zuständig für fischerei, glück, alles, was irgendwie außergewöhnlich anmutet, und was vom meer angespült wird.

Uschi Steiner: Porträt Esther Moises



Porträtstunde Esther Moises, Selbstporträt

WAS DU NICHT SIEHST, EIGEN


EIN ZWEI WORTE.

UND MIR

Kinderflohmarkt am 5. September

Steinarbeit von Vital Ernst

Roswitha Klaushofer **Wir sitzen auf einer Maschine**

Sie ist alleine in hrem Zimmer weil sie spricht und die anderen Heimbewohner im Aufenthaltsraum stört .Die Schwestern sagen sie betet ständig und das wollen die anderen Heiminsassen im Tagesraum nicht, doch nichts deutet darauf hin, außer das Wort Gott.
Seither lebt Rosa isoliert in ihrem Zimmer, spricht und spricht gegen ihr Vergessen an.
Stundenlang und ständig redet sie, steht im Dialog mit sich selbst als ginge es ums Ganze. Wird sie gestört, beginnt sie lauter zu sprechen, wird ungehalten, fast schreiend ihrem Gegenüber. Sie will nicht gestört werden in ihrer Welt.

Vergissmeinichtabteil

Elegie

Und wieder ist
so ein Winter
gekommen wieder
so viele Flocken

Ja, so ist es
in diesem Luftgebräu
in dieser ewigen Welt

In diese
unverdrießliche
Ablage werden wir
eingeloggt bis wir

nichts mehr sehen

Er ist weg
und sie ist übrig
Ja, sie ist übrig

Ist das ein Koch
oder ist er
das alte Geschlecht
der das alte Sein hat?

Ein großer Seidenmann
Er hat keinen Arm
Er hat einen schönen Hut
doch er ist alt
und wir
lieben die Alten

und wenn wir
Atem holen
hören wir uns
in alle Alten
Sie schliefen am Boden

Sie schlafen in der Asche

Valerie Eigner

Café Susi ist in Betrieb

Einheimische treffen einander, entdecken sich neu – ein künstlerisches Projekt wurde gestartet.

Lernten sich bei der Eröffnung von einer anderen Seite kennen – singend (v. l.): LR Heinrich Schellhorn (Grüne), Bgm. Sonja Ottenbacher, Esther Moises und Wolfgang Seierl. BILD: ERWIN SIMONITSCH

Stuhlfelden. Irritation. „Seid's ihr wahnsinnig? Jetzt haben wir ein neues Café beim Bäcker, wir haben Gaststätten, und jetzt eröffnet ihr ein Café" – Bürgermeisterin Sonja Ottenbacher (ÖVP) erzählt von witzigen Bürgerreaktionen, als bekannt wurde, dass das „Café Susi" eröffnet wird.

Es handelt sich aber um keine klassische Gaststätte, sondern um ein künstlerisches Projekt, das von Wolfgang Seierl und Esther Moises geleitet wird. Die beiden möchten, dass Einheimische sich noch besser kennen lernen. „Es kennt im Ort vielleicht jeder jeden, aber es gibt doch viel Fremdes zu entdecken", sagt Seierl. Moises, sie war schon vor zehn Jahren für das damalige Projekt Hyperlink in Stuhlfelden, erinnert sich: „Ich verspürte einen Impuls, einen kreativen Prozess in Schwung zu bringen, hatte aber keine Ahnung was ich tun sollte. Ich habe dann Leute um eine Wortspende gebeten und wunderbare Worte bekommen. Daraus habe ich Texte gemacht, verdichtete Worte. Und Fotografien. Das möchte ich jetzt wieder machen. Ich wünsche mir Worte, Sachen, Menschen, auch Fragen. Wir wollen Begegnung schaffen, Neugierde wecken, und schauen, was entsteht." Der Andere, der Fremde, soll beschrieben werden, sagt Seierl, eventuell mittels eines Porträts. Die Begegnungen sollen im ganzen Ort stattfinden, die Zentrale ist im Neumaier-Häusl im Zentrum der Gemeinde. Das Projekt dauert zwei Wochen, jeder ist eingeladen, vorbeizuschauen, mitzureden, mitzumachen, sagen die beiden Leiter.

Zur Eröffnung am Montagabend war das Neumaier-Häusl knallvoll – „schauen wir, was daraus wird. Es ist und wird sehr spannend", sagt Seierl.

Das Abschlussfest von „Café Susi" mit Präsentation der Werke steigt am Samstag, 8. September, 19 Uhr, im Neumaier-Häusl. Dort werden die Ergebnisse (Fotos, Tonaufnahmen, Videos, Zeichnungen, Texte usw.) öffentlich zugänglich sein. **simo**

Pinzgauer Nachrichten 30. 8. 2018

Das „Café Susi“ sucht Gäste

Wolfgang Seierl entwickelte ein neues kulturelles Projekt - und will dafür Einheimische gewinnen.

Wolfgang Seierl hat schon einige kulturelle Projekte in Stuhlfelden verwirklicht. Zuletzt das internationale Künstlersymposium ORTung. Die dabei erworbenen Erfahrungen haben in bewogen, ein neues Projekt zu entwerfen. Dieses orientiert sich an der Idee des Dojishinko (Japanisch: zur selben Zeit am selben Ort).
Dojishinko ist eine von der ORTung-Teilnehmerin Toshiko Oka entworfene Form des gemeinsamen Tuns und Gestaltens. Seierl: „Es ist ein sehr offener, freier und kreativer Umgang mit sich und den anderen einer Gruppe über einen längeren Zeitraum, in dem sich Strukturen bilden und wachsen können, nicht an Ergebnissen orientiert, trotzdem aber auf solche zusteuernd.“

Seierl möchte vor allem Stuhlfeldener ansprechen, sie animieren mitzumachen. Sie sollen eine Person aus dem Ort suchen, um diese zu „porträtieren“. Also zunächst sehen, beschreiben, vielleicht zeichnen, sich mit ihr kreativkünstlerisch auseinandersetzen, wie es im Alltag normalerweise nicht passiert. Es gelte im Fremden das Eigene, Gemeinsame, Verbindende zu entdecken. Neues könne nur entstehen, wenn Altes losgelassen werde. Dieses Loslassen und Gestalten lustvoll und als künstlerische wie soziale, zwischenmenschliche Qualität erleben zu können, ist das Ziel. Die Ergebnisse (Fotos, Tonaufnahmen, Videos, Zeichnungen, Texte usw.) werden im „Neumaier-Häusl“ öffentlich zugänglich sein.

Der Zeitraum des Dojishinko beträgt üblicherweise einen Tag, in Stuhlfelden soll die Dauer auf zwei Wochen und das gesamte Ortsgebiet ausgedehnt werden. Seierl finanziert das Projekt auch mit Geld, das er für einen Siegespreis der Aktion „Wahre Landschaften“ des Landes Salzburg erhalten hat. Eröffnung vom Café Susi ist am Montag, 27. August, 19 Uhr. Präsentation und Abschlussfest am Samstag, 8. September, 19 Uhr, jeweils im Neumaier-Häusl.

Übrigens: „Susi“ steht für „Soziale und soziokulturelle Interaktionen“.

INNOVATIV!

In Stuhlfelden ging vor Kurzem das Projekt Café Susi zu Ende. Soziale und soziokulturelle Interaktionen (SUSI) im Dorf waren das Kernthema. Die Impulse dazu kamen von Wolfgang Seierl und Esther Moises, die im „Neumaier Häusl“ einen Ort des Austausches schufen. Café Susi war eines der Siegerprojekte der diesjährigen Ausschreibung „Wahre Landschaft“ des Landes Salzburg.

Gundi Egger, Wolfgang Seierl, Esther Moises, Susanna Vötter-Dankl (v. li.).

STUHLFELDEN / CAFÉ SUSI

„Café Susi“ ist ein Kunstprojekt von Wolfgang Seierl (Wien) und Esther Moises (Salzburg/Berlin). Sie haben es im Rahmen der Förderinitiative „Wahre Landschaft“ des Landes Salzburg realisiert. Die Ortsbewohner sollen einander ganz neu und kreativ sehen lernen.

Von 2015 bis 2017 fand das internationale interdisziplinäre KünstlerInnensymposium ORTung unter der Leitung von Wolfgang Seierl in Stuhlfelden statt. „Die wertvollen Erfahrungen und positiven Entwicklungen in diesen drei Jahren in der kleinen Oberpinzgauer Gemeinde haben mich bewogen, ein Projekt für Stuhlfelden zu entwerfen, das auf diesen Erfahrungen und Entwicklungen aufbaut“, sagt Seierl.

Im neben der Pfarrkirche gelegenen „Neumaier Häusl“ waren bis 2016 Flüchtlinge untergebracht. Aufgrund der positiven Erfahrung mit ORTung hat die Gemeinde beschlossen, dieses Haus der Kunst und Kultur zur Verfügung zu stellen. Es soll als Begegnungs- und Arbeitsort künstlerischen und kulturellen Initiativen zur Verfügung stehen, für Ausstellungen, Konzerte, Lesungen, Workshops oder Seminare.

„Mein Projekt Café Susi orientiert sich an der Idee des ‚doujishinnkou‘“, erklärt Seierl. Das japanische Wort bedeutet „zur selben Zeit am selben Ort“.

Die Choreografin und ORTung-Teilnehmerin Toshiko Oka hat sich unter dem Motto „doujishinnkou“ eine Form des gemeinsamen Tuns und Gestaltens ausgedacht: „Ich habe diese Form in Japan selbst miterleben dürfen. Es ist ein sehr offener, freier und kreativer Umgang mit sich selbst und den anderen einer Gruppe über einen längeren Zeitraum hinweg. Da können sich Strukturen bilden und wachsen, nicht an Ergebnissen orientiert, trotzdem aber auf solche zusteuernd.“

Im Projekt „Café Susi“ sollen die Ortsbewohner aktiv und kreativ eingebunden sein. „Es geht mir in erster Linie darum, Menschen in Stuhlfelden anzusprechen und zu animieren, mitzumachen, sich auf Begegnungen einzulassen.“ Die interessierten Personen werden angeregt, einen Gegenstand ihrer Wahl mitzubringen, sich eine weitere (nicht zur Verwandtschaft zählende) Person aus Stuhlfelden und Umgebung zu suchen, um diese im weitesten Sinn zu „porträtieren“. Das könne beschreibend sein, oder zeichnend. Jedenfalls aber „auf eine kreativ-künstlerische Art, wie es im Alltag mit Gerede oderTratsch normalerweise nicht passiert“, erklärt Seierl. Neue Sichtweisen auf Nachbarn sind angestrebt.

Die allfälligen Ergebnisse (Fotos, Tonaufnahmen, Videos, Zeichnungen, Texte usw.) werden im „Neumaier Häusl“ für alle öffentlich sichtbar und zugänglich sein und sollen durchaus weitere Personen animieren mitzumachen. Und warum ausgerechnet Café Susi? Die Buchstaben SUSI stehen für „soziale und soziokulturelle Interaktionen“.

Das „Café Susi" sucht Gäste

Wolfgang Seierl entwickelte ein neues kulturelles Projekt – und will dafür Einheimische gewinnen.

Stuhlfelden. Wolfgang Seierl hat schon einige kulturelle Projekte in Stuhlfelden verwirklicht. Zuletzt das internationale Künstlersymposium ORTung. Die dabei erworbenen Erfahrungen haben in bewogen, ein neues Projekt zu entwerfen. Dieses orientiert sich an der Idee des Dojishinko (Japanisch: zur selben Zeit am selben Ort). Dojishinko ist eine von der ORTung-Teilnehmerin Toshiko Oka entworfene Form des gemeinsamen Tuns und Gestaltens.

Seierl: „Es ist ein sehr offener, freier und kreativer Umgang mit sich und den anderen einer Gruppe über einen längeren Zeitraum, in dem sich Strukturen bilden und wachsen können, nicht an Ergebnissen orientiert, trotzdem aber auf solche zusteuernd."

Seierl möchte vor allem Stuhlfeldener ansprechen, sie animieren mitzumachen. Sie sollen eine Person aus dem Ort suchen, um diese zu „porträtieren".

BILD: SW/SIMO

„Wir möchte alle einladen, jeder ist willkommen."

Wolfgang Seierl, künstl. Leiter

Also zunächst sehen, beschreiben, vielleicht zeichnen, sich mit ihr kreativ-künstlerisch auseinandersetzen, wie es im Alltag normalerweise nicht passiert. Es gelte im Fremden das Eigene, Gemeinsame, Verbindende zu entdecken. Neues könne nur entstehen, wenn Altes losgelassen werde. Dieses Loslassen und Gestalten lustvoll und als künstlerische wie soziale, zwischenmenschliche Qualität erleben zu können, ist das Ziel. Die Ergebnisse (Fotos, Tonaufnahmen, Videos, Zeichnungen, Texte usw.) werden im „Neumaier-Häusl" öffentlich zugänglich sein.

Der Zeitraum des Dojishinko beträgt üblicherweise einen Tag, in Stuhlfelden soll die Dauer auf zwei Wochen und das gesamte Ortsgebiet ausgedehnt werden. Seierl finanziert das Projekt auch mit Geld, das er für einen Siegespreis der Aktion „Wahre Landschaften" des Landes Salzburg erhalten hat.

Eröffnung vom Café Susi ist am Montag, 27. August, 19 Uhr. Präsentation und Abschlussfest am Samstag, 8. September, 19 Uhr, jeweils im Neumaier-Häusl.

Übrigens: „Susi" steht für „Soziale und soziokulturelle Interaktionen".

Das Neumaier-Häusl wird von der Gemeinde zur Verfügung gestellt. Es soll der zentrale Ort und Treffpunkt mit Kaffeehaus-Charakter sein.

BILD: SIMO

Pinzgauer Nachrichten 23. 8. 2018

Café Susi in Neumaier-Häusl

Wolfgang Seierl entwickelte ein neues Projekt für Stuhlfelden, dann steigt das „kofomi" in Mittersill.

Stuhlfelden. Von 2015 bis 2017 fand das internationale Künstlersymposium ORTung unter der Leitung von Wolfgang Seierl statt. Die dabei erworbenen positiven Erfahrungen haben ihn bewogen, ein Projekt für Stuhlfelden zu entwerfen, das auf diesen Erfahrungen aufbaut.

Das Projekt orientiert sich an der Idee des Dojishinko (Japanisch: zur selben Zeit am selben Ort). Dojishinko ist eine von der ORTung-Teilnehmerin Toshiko Oka entworfene Form des gemeinsamen Tuns und Gestaltens.

Seierl: „Es ist ein sehr offener, freier und kreativer Umgang mit sich und den anderen einer Gruppe über einen längeren Zeitraum, in dem sich Strukturen bilden und wachsen können, nicht an Ergebnissen orientiert, trotzdem aber auf solche zusteuernd."

Seierl möchte in erster Linie Menschen in Stuhlfelden ansprechen, sie animieren mitzumachen, sich auf Begegnungen einzulassen. Sie werden angeregt, sich eine Person aus Stuhlfelden und Umgebung zu suchen, um diese im weitesten Sinn zu „porträtieren". Also zunächst sehen, beschreiben, vielleicht zeichnen, sich mit ihr kreativ-künstlerisch auseinandersetzen, wie es im Alltag normalerweise nicht passiert. Es gelte im Fremden das Eigene, Gemeinsame, Verbindende zu entdecken. Neues könne nur entstehen, wenn Altes losgelassen werde. Dieses Loslassen und Gestalten lustvoll und als künstlerische wie soziale, zwischenmenschliche Qualität erleben zu können ist das Ziel. Die Ergebnisse (Fotos, Tonaufnahmen, Videos, Zeichnungen, Texte usw.) werden im „Neumaier-Häusl" öffentlich zugänglich sein.

Das Neumaier-Häusl soll der zentrale Ort und Treffpunkt mit Kaffeehaus-Charakter sein.

BILD: SIMO

Der Zeitraum des Dojishinko beträgt üblicherweise einen Tag, in Stuhlfelden soll die Dauer auf zwei Wochen und das gesamte Ortsgebiet ausgedehnt werden. Eröffnung des Projektes ist am Montag, 27. August, 19 Uhr. Präsentation und Abschlussfest am Samstag, 8. Sept., 19 Uhr, jeweils im Neumaier-Häusl. Übrigens: „Susi" steht für „Soziale und soziokulturelle Interaktionen").

Wolfgang Seierl bleibt dann in der Region, denn vom 14. bis 20. September findet in Mittersill das heurige Komponistenforum statt. Das Motto lautet: „Streng geheim vom geheim(nisvoll)en Zugang zur Kunst über Schrift, Code und Verschlüsselung".

Detaillierte Infos gibt es unter: WWW.KOFOMI.COM

12. 9.2018 Pinzgauer Nachrichten

Hereinspaziert ins Café Susi in Stuhlfelden

Eines der Siegerprojekte der diesjährigen Ausschreibung Wahre Landschaft des Landes Salzburg, Café Susi, ging am vergangenen Samstag (8. 9.) mit der Schlusspräsentation im Neumaier Häusl in Stuhlfelden/ Oberpinzgau erfolgreich zu Ende.

In diesem zweiwöchigen Projekt, in dem es um soziale und soziokulturelle Interaktionen (SUSI) im Dorf ging, spielten die Stuhlfeldnerinnen und Stuhlfeldner selbst die Hauptrolle. Die Impulse dazu kamen von Wolfgang Seierl (Wien) und Esther Moises (Salzburg/Berlin), die im von der Gemeinde zur Verfügung gestellten Neumaier Häusl Kaffeehausatmosphäre und damit einen Ort des Gesprächs, der Kommunikation und des Austausches schufen. Wie dieses Angebot angenommen wurde, zeigte die gut besuchte Abschlussveranstaltung: Das kleine Kaffeehaus im Ortszentrum war ein äußerst beliebter Ort, auch für die Kinder des Dorfes.

Die von den beiden Projektverantwortlichen entworfenen Detailaktionen (Porträtstunden, Wortspendensammlung, Gesprächsrunden, ein Kunstgespräch, Geschichten erzählen und ein Kinderflohmarkt) wurden von vielen angenommen. Unter den Stammgästen waren Marianne Wildhölzl mit ihrem vierblättrigen Klee, mit dem sie allen in der Gemeinde Glück bringen will, und Vital Ernst, ein Handwerker, dessen Liebe dem Arbeiten mit Steinen gilt und der mit dem Einblick in seine Arbeit eine Botschaft in die Runde getragen hat, die den Intentionen des Café Susi ganz entspricht: seiner eigenen Natur treu zu bleiben und nicht im „trüben Kampf um das Tägliche“ (Hermann Hesse) zu ersticken.

Auch wenn das Café Susi nun wieder geschlossen ist, werden die vielfachen Anstöße in den DorfbewohnerInnen noch lange wirken. Café Susi wurde vom Land Salzburg, der Gemeinde Stuhlfelden und dem Vereín Tauriska unterstützt.

Zahlreiche Gäste waren bei der Präsentation im Neumaier-Häusl. Das Cafe Susi, ein schönes Projekt für jung und jung gebliebene, war sicher eine Bereicherung für das Dorfleben.

Wolfgang Seierls aktuellstes Projekt

In Stuhlfelden wird am 27. 8. um 19 Uhr im „Neumeier Häusl" Wolfgang Seierls (im Bild) Projekt „Café SUSI" präsentiert. SUSI steht für „Soziale und soziokulturelle Interaktionen". Bei dieser Nachfolge-Initiative vom Symposium „OR-Tung" soll es zu Begegnungen zwischen Stuhlfeldern kommen. Dabei soll u. a. Verbindendes entdeckt werden. (red)

Sperrstund' im Café Susi

Das künstlerische Projekt gab einige Anstöße.

Stuhlfelden. Zwei Wochen lang war das Neumair-Häusl eine Art besonderes Kaffeehaus – das „Café Susi". Es ging den Veranstaltern um soziale und soziokulturelle Interaktionen (Susi), die Stuhlfeldener selbst spielten die Hauptrollen, Impulse kamen von Wolfgang Seierl (Wien) und Esther Moises (Salzburg/Berlin).

Das Neumaier-Häusl, es wurde von der Gemeinde zur Verfügung gestellt, wurde ein Ort des Gesprächs, der Kommunikation und des Austauschs. Das kleine Kaffeehaus im Ortszentrum war ein beliebter Ort, auch für die Kinder des Dorfes. Am vergangenen Samstag wurde bei der gut besuchten Abschlussveranstaltung ein Resümee gezogen.

Die von Seierl und Moises entworfenen Detailaktionen (Porträtstunden, Wortspendensammlung, Gesprächsrunden, Kunstgespräch, Geschichten erzählen, Kinderflohmarkt) wurden von vielen Einheimischen angenommen. Unter den Stammgästen waren Marianne Wildhölzl und Vital Ernst. Sie will mit ihrem vierblättrigen Klee allen in der Gemeinde Glück bringen. Er, ein Handwerker, dessen Liebe dem Arbeiten mit Steinen gilt, trug eine Botschaft in die Runde, die den Intentionen des Cafés Susi ganz entspricht: Seiner eigenen Natur völlig treu zu bleiben und nicht im „trüben Kampf um das Tägliche" (Hermann Hesse) zu ersticken.

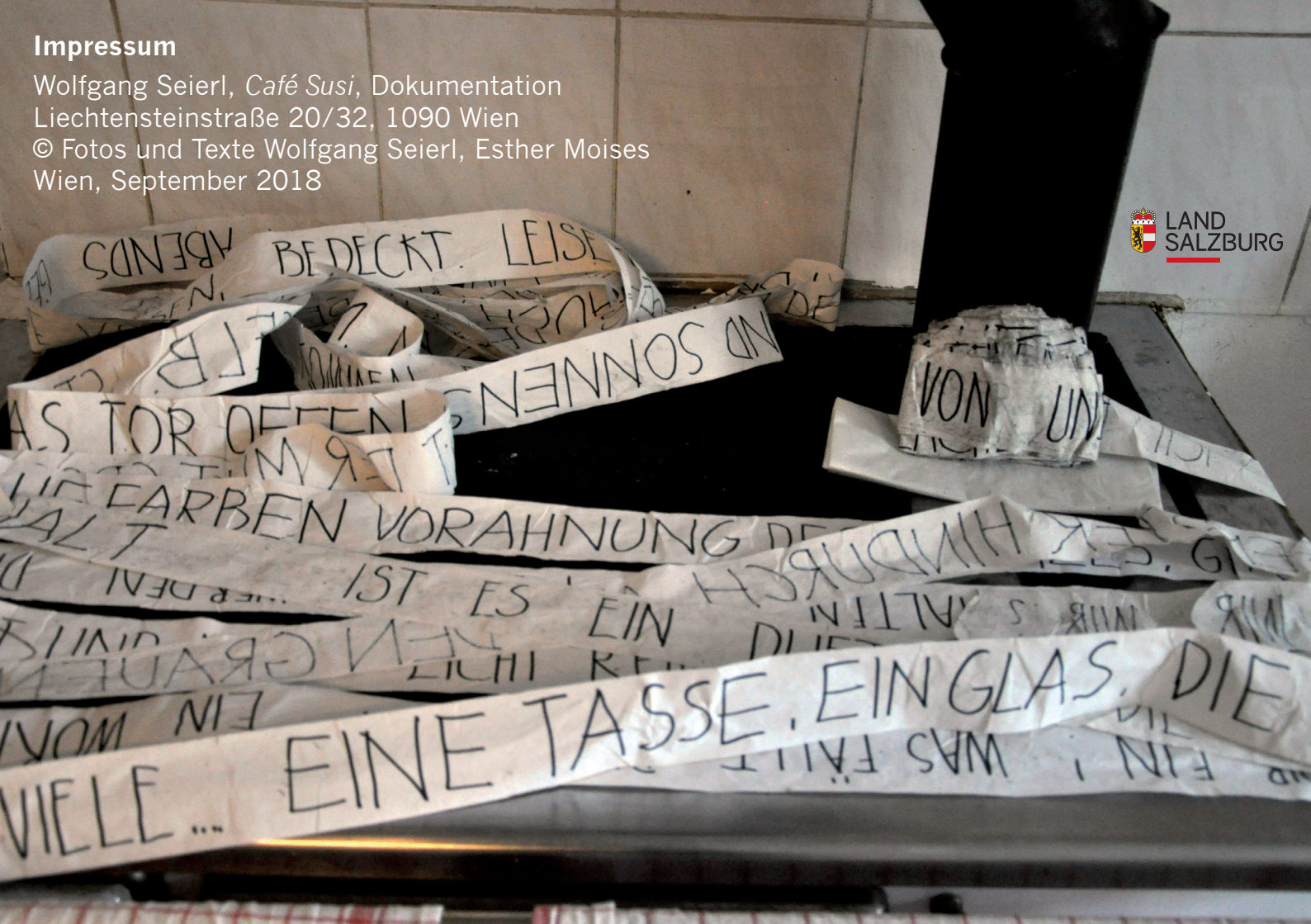
Auch wenn das Café Susi nun wieder geschlossen ist, werden die vielfachen Anstöße in den Dorfbewohnern noch lange wirken, sind sich die Veranstalter sicher. Das Projekt wurde vom Land Salzburg, der Gemeinde Stuhlfelden und dem Kulturverein Tauriska unterstützt.

Wolfgang Seierl und Esther Moises konnten viele Gäste begrüßen.

BILD: TAURISKA

Pinzgauer Nachrichten 13. 9. 2018

ZAUBERHAFT



Impressum

Wolfgang Seierl, *Café Susi*, Dokumentation
Liechtensteinstraße 20/32, 1090 Wien
© Fotos und Texte Wolfgang Seierl, Esther Moises
Wien, September 2018

LAND SALZBURG